



ZU WEIT WEG



ABER FREUNDE FÜR IMMER!

📷 /ZuWeitWeg

[illegible]

Filmpädagogische Begleitmaterialien

ZU WEIT WEG

Deutschland 2019, 88 Min.

Kinostart: 12. März 2020, farbfilm verleih

Regie	Sarah Winkenstette
Drehbuch	Susanne Finken
Kamera	Monika Plura
Schnitt	Nicole Kortlüke
Musik	Leonard Petersen
Produzent*innen	Milena Klemke, Yvonne Wellie, Jakob D. Weydemann, Jonas Weydemann
Darsteller*innen	Yoran Leicher (Ben), Sobhi Awad (Tariq), Anna König (Nane), Andreas Nickl (Sven), Mohamed Achour (Trainer Rainer), Julia Hirt (Isa) u. a.

FSK	ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	ab 10 Jahren; ab 4. Klasse
Themen	Freundschaft, Flucht, Familie, Sport, Zusammenhalt, Abschied nehmen
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Religion/Ethik, Kunst

Impressum

Herausgeber:	Bildnachweis:	Text und Konzept:
farbfilm verleih GmbH Boxhagener Straße 106 10245 Berlin	farbfilm verleih GmbH	Stefan Stiletto stiletto@filme-schoener-sehen.de

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Schulvorstellungen an ein Kino vor Ort oder direkt an den farbfilm verleih, Telefon 030 - 29 77 29 0, info@farbfilm-verleih.de

Das pädagogische Begleitmaterial steht Ihnen unter www.farbfilm-verleih.de kostenfrei zum Download zur Verfügung.

Entwurzelt, aber nicht allein

Etwas Altes geht, etwas Neues kommt – traurig und dabei zugleich aufregend. Ein universelles Gefühl, mit dem man im Leben immer wieder in verschiedenen Situationen konfrontiert sein wird. Ben und Tariq, den beiden Jungs in unserem Film, begegnen diese Gefühle in dem Ausmaß zum ersten Mal. Ihre Gefühle und ihre Nöte und ihre Auseinandersetzung damit – das finde ich an diesem Stoff so wahnsinnig spannend. Eine Freundschaft, die in Zeiten eines massiven Umbruchs entsteht, die beiden Halt gibt und sie in der neuen Heimat ankommen lässt. Das möchte ich zeigen – Gerade jetzt, gerade in Europa!

Sarah Winkenstette
Regisseurin von ZU WEIT WEG

Der zwölfjährige Ben muss mit seiner Familie sein Heimatdorf verlassen, weil dieses zur Braunkohlegewinnung vollständig abgerissen werden soll, der unbegleitete gleichaltrige Geflüchtete Tariq versucht unterdessen, in Deutschland Fuß zu fassen. Beide Jungen verbindet, dass sie sich haltlos fühlen – und begeisterte Fußballspieler sind.

Sensibel und ohne Pathos erzählt Sarah Winkenstette in ihrem Film über die Entstehung einer Freundschaft zwischen zwei ungleichen Jungen, die nach und nach immer mehr Gemeinsamkeiten entdecken und einander beistehen. Auch wenn ihre Lebenserfahrungen nicht vergleichbar sind, lernen beide, mit ihrem Verlust und ihrer Traurigkeit ein wenig besser umzugehen und finden in ihrer Freundschaft Halt. Dabei ist der Film voll und ganz in der Gegenwart verortet und wirkt stets alltäglich und realistisch. Auch wenn die Geschichte aus der Perspektive von Ben erzählt wird, so eröffnet der Film doch auch Chancen, sich über die Figur von Tariq mit dem Schicksal geflüchteter Kinder und Jugendlicher zu beschäftigen.

ZU WEIT WEG eignet sich insbesondere für Schüler*innen ab der 4. Klasse und ab 10 Jahren und bietet gute Anknüpfungspunkte an die Fächer Deutsch, Ethik/Religion und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie ZU WEIT WEG im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Nach einem Abriss der Handlung werden die Themen der Arbeitsblätter knapp vorgestellt, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können.

Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Im Rahmen des „Schlingel – Internationales Filmfestival für Kinder und junges Publikum“ wurde ZU WEIT WEG 2019 unter anderem mit dem **Kinder- und Jugendfilmpreis des Goethe-Instituts** ausgezeichnet. Die Jury-Begründung:

Das Goethe-Institut vergibt den Kinder- und Jugendfilmpreis in diesem Jahr an eine Produktion, die sich mit den Herausforderungen des Neubeginns auseinandersetzt. In Sarah Winkenstettes „Zu weit weg“ begegnen sich zwei Jungen, Tariq und Ben, deren ungleiche Schicksale das kriegszerstörte Aleppo auf der einen Seite und ein für den Braunkohletagebau geräumtes Dorf auf der anderen Seite verbinden. Die einfühlsame schauspielerische Leistung der beiden Hauptdarsteller (Sohbi Awad und Yoran Leicher) und die vielschichtigen Dialoge ermöglichen die sensible Annäherung an eine komplexe Situation zwischen Entwurzelung und der Suche nach Heimat – in gleichem Maße für Kinder wie für Jugendliche und Erwachsene. Im Film wird sichtbar, was sich entwickeln kann, wenn wir Gefühle der Verunsicherung überwinden und uns mit ehrlichem Interesse für unsere Mitmenschen einsetzen.

Inhalt

„Du blöder kleiner Mitläufer!“ Isa ist sauer auf ihren zwölfjährigen Bruder Ben. Bald schon wird das gesamte Dorf Niederkirchbach, in dem sie leben, dem Braunkohletagebau weichen müssen. Statt mit den anderen Bewohner*innen ins nahegelegene Neu zu ziehen, wird die Familie von Isa und Ben demnächst in Düren wohnen. Und Ben? Der ist fasziniert von der Leistung der Bergbau-Maschinen und freut sich auf den Kunstrasen auf dem Fußballfeld des neuen Zuhauses. Unglaublich! Aber Ben versucht nur, sich Mut zu machen und sich einzureden, dass der Umzug auch etwas Gutes hat. In Wirklichkeit leidet er sehr darunter, von seinem besten Freund getrennt zu werden, nicht länger in der Fußballmannschaft spielen zu können und seinen vertrauten Wohnort für immer zu verlassen.

In Düren kommt es, wie Ben es befürchtet hat: In der Schule ist er der Neue, der alleine sitzen muss und den Machtspielen der coolen Jungs ausgesetzt ist, in der Fußballmannschaft wird er in der Abwehr eingesetzt, obwohl er eigentlich ein richtig guter Stürmer ist, und landet erst einmal auf der Ersatzbank – eine Katastrophe. Als er erfährt, dass seine Position in seiner alten Mannschaft schon neu besetzt wurde und sich sein bester Freund schon mit dem neuen Stürmer angefreundet hat, ist Ben am Boden zerstört. Aus den Augen, aus dem Sinn? Dann lernt Ben den aus Syrien geflüchteten gleichaltrigen Tariq kennen, der bei einem Feueralarm in der Schule verängstigt in einer Ecke sitzt. Auch Tariq spielt gerne Fußball und hat großes Talent auf dem Rasen. Spätestens, als Tariq Ben in der Schule anschauen lässt, beginnt eine Freundschaft zwischen den beiden Jungen.

Zunehmend erfährt Ben mehr über Tariq, der nur ungern etwas über sich erzählt. Etwa darüber, dass dieser auf der Flucht aus Syrien von seinem älteren Bruder Kheder getrennt wurde und nicht weiß, wo dieser sich nun aufhält. Als in der Schule das „Kleine-Welt-Phänomen“ vorgestellt wird, nachdem alle Menschen auf der Welt über sechs Personen miteinander verbunden sind, hat Ben eine Idee: Wie wäre es, wenn alle mithelfen würden, in ihrem Freundeskreis eine Suche nach Kheder zu initiieren? Während die Aktion auf breites Interesse stößt, nimmt Ben Tariq an einem Tag, als seine Eltern zum Besuch bei Freund*innen weggefahren sind, mit in sein altes Heimatdorf – wo er im alten Haus der Familie überraschenderweise auch Isa und ihre neuen Freund*innen trifft, die dort eine Party vorbereiten: Feiern gegen die Traurigkeit. Als kurze Zeit später tatsächlich Tariqs Bruder in Holland ausfindig gemacht wird, befürchtet Ben, seinen neuen Freund schon wieder zu verlieren. Aber Tariq hat nicht vor, Ben zu vergessen. „Brüdern“ wie ihnen kann auch eine räumliche Entfernung nichts anhaben.

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Ben fühlt sich in Niederkirchbach wohl. Dort ist er aufgewachsen, dort ist sein Zuhause. Aber nun müssen alle Bewohner*innen des kleinen Orts fortziehen. Der gesamte Ort wird abgerissen, weil auf dem Gelände Braunkohle abgebaut werden soll. Während die Erwachsenen mit dem bevorstehenden Umzug besser umgehen können und sich über die Veränderung sogar freuen, ist Ben niedergeschlagen. ZU WEIT WEG findet von Anfang an klare, ausdrucksstarke Bilder, um Bens Verlust sicht- und spürbar zu machen. Von einer Anhöhe blickt er auf das Brachland herunter, über dem sich die schweren Bergbaumaschinen bewegen – eine Totale wie aus einem Western. So weit das Auge reicht ist keine Siedlung zu erkennen. Die Maschinen sind gesichtslos und groß, Ben wirkt klein und hilflos.

In nachvollziehbaren Situationen macht der Film in den nächsten Szenen deutlich, was der Verlust für Ben bedeutet, und welche Folgen der Umzug für ihn hat. Es ist schwer, als Neuer in der Schule oder in einer Mannschaft akzeptiert und geschätzt zu werden. Er sehnt sich zurück in sein altes Dorf. Aber es gibt kein Zurück mehr. Dies zeigt sich etwa in einer Szene, in der Ben allein nach

> Aufgabenblock 1
dient als Einstimmung auf den Kinobesuch und regt zur eigenen Auseinandersetzung damit an, was es bedeutet, sich irgendwo „zu Hause zu fühlen“.

> Aufgabenblock 2
führt das Thema aus Aufgabenblock 1 am Beispiel des

Niederkirchbach fährt. Während er durch die Straße schlendert, in der er früher gewohnt hat, scheint er in die Vergangenheit einzutauchen, begegnet einer alten Nachbarin und seinem besten Freund, sieht Kinder, die mit Kreide auf der Straße malen und den alten Kaugummiautomaten an einer Häuserwand – bis der Tagtraum, der mit wenigen Schnitten und fließenden, traumwandlerisch wirkenden Kamerabewegungen inszeniert ist, wieder der tristen Realität weicht. Konsequent nimmt ZU WEIT WEG die Perspektive von Ben ein und vermittelt vor allem durch die Bildgestaltung Einblicke in dessen Gefühls- und Gedankenwelt. Wenn Ben kopfüber im alten Garten der Familie schaukelt, dann erzählt dieses Bild auch: Bens Welt steht Kopf, er hat den Boden unter den Füßen und den Halt verloren, alles sieht anders aus.

Diese Sichtweise wird auch beibehalten, nachdem Ben auf Tariq trifft. Was wir im Film – gemeinsam mit Ben – über Tariq erfahren, setzt sich dementsprechend erst nach und nach wie ein Puzzle zusammen. Tariqs ängstliche Reaktion bei dem Feueralarm und sein aggressives Spiel mit Legofiguren bei Ben lässt erahnen, dass immer wieder Erinnerungen an den Krieg bei ihm geweckt werden und er Schreckliches erlebt hat. Die Szenen verweisen auf Flugzeugangriffe und Luftalarme. Auserzählt wird das dennoch nicht; es bleiben große Lücken, die durch die eigene Vorstellung und das Wissen aus Nachrichten über den Syrienkrieg gefüllt werden.

Für Kinder mit Fluchterfahrungen kann insbesondere Tariq eine Identifikationsfigur darstellen. Allerdings besteht die Gefahr, dass durch Tariqs Geschichte auch Erinnerungen an eigene traumatische Erlebnisse wieder in den Vordergrund rücken. Obwohl der Film an sich keine drastischen Darstellungen enthält, wird daher eine sensible Begleitung des Films empfohlen.

Wie Ben ist auch Tariq entwurzelt. Auch er musste seine Heimat und sein Zuhause verlassen, ja hat sogar seine Familie verloren. Aber obwohl ZU WEIT WEG zeigt, dass das Gefühl eines Verlusts Ben und Tariq miteinander verbindet, versucht er nicht, das Erfahrene gleichzusetzen. Ganz deutlich sagt dies Ben selbst, als er mit Tariq den Abriss eines Hauses in seinem alten Dorf beobachtet. Trotzdem aber hat auch Ben allen Grund dazu, traurig zu sein. Das funktioniert, weil die Hintergrundgeschichte von Tariq so vage bleibt und es keine Bilder dafür gibt.

So kann ZU WEIT WEG zwar auch anhand der Figur von Tariq für das Schicksal geflüchteter Kinder und Jugendlicher sensibilisieren und dazu anregen, sich mit deren Geschichten zu beschäftigen, erzählt aber auch eine universelle Geschichte über das Abschiednehmen und den Neubeginn und wie Tariq und Ben damit umgehen und nach einem neuen Platz für sich suchen. Dabei wird vor allem die Bedeutung von Vertrauten und Freund*innen hervorgehoben, die unterstützen, trösten und Mut machen können. Freundschaft entsteht hier durch kleine Gesten, dadurch, sich aufeinander einzulassen, einander zuzuhören und füreinander da zu sein.

Protagonisten Ben fort. Standfotos lenken den Blick auf die Bedeutung der Bildgestaltung und -wirkung.

> Aufgabenblock 3
stellt die Figur des Tariq in den Mittelpunkt und regt dazu an, sich mit dessen (erzählter und möglicher) Vergangenheit sowie mit der Situation geflüchteter Kinder und Jugendlicher zu beschäftigen.

> Aufgabenblock 4
richtet den Blick darauf, wie die Freundschaft von Tariq und Ben sich entwickelt, was Freundschaft ausmacht und wie Tariq und Ben sich Halt geben.

Aufgabenblock 1: Zu Hause (Vorbereitung auf den Kinobesuch)

a) Hier fühle ich mich zu Hause

Wo fühlst du dich „zu Hause“? Und was macht dieses Zuhause für dich aus? (Bitte beachte: Das muss nicht unbedingt dein Elternhaus sein. Es kann beispielsweise auch die Stadt oder die Gegend sein, in der du lebst oder gelebt hast.)

Diese Menschen gehören dazu	Diese Orte gehören dazu
Diese Gegenstände sind mir wichtig	Diese Erinnerungen verbinde ich damit
Diese Gewohnheiten verbinde ich damit	So fühle ich mich dort

Stelle den Ort, an dem du dich zu Hause fühlst, durch eine Zeichnung oder eine Collage vor. Oder mache Fotos von diesem Ort, drucke diese aus und erstelle daraus ein Plakat.

b) Sein Zuhause verlassen

Nenne Gründe, aus denen Menschen ihr Zuhause verlassen müssen.

Aufgabenblock 2: Ein Neuanfang für Ben

a) Rückkehr nach Niederkirchbach

In einer Szene des Films besucht Ben alleine das verlassene Niederkirchbach. Wir sehen diese Bilder:



1



2



3



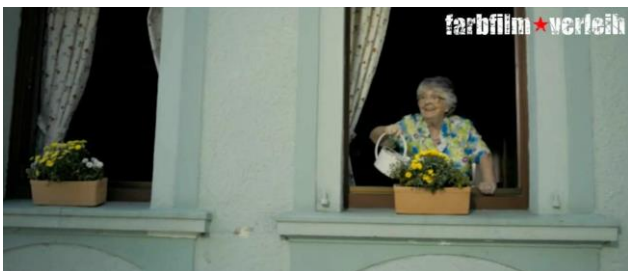
4



5



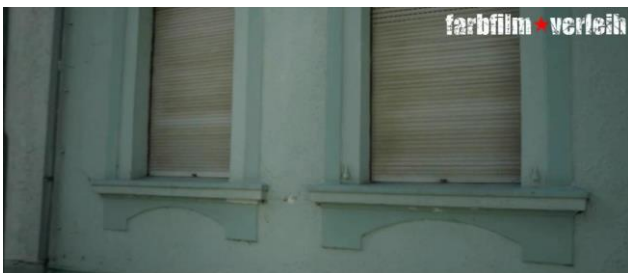
6



7



8



9



10

Erkläre, was in dieser Szene passiert.

Trage in die folgende Übersicht ein, wer oder was Ben in Niederkirchbach wichtig war und warum er sich dort zu Hause gefühlt hat. Beziehe dich dabei zunächst nur auf die Szenenbilder aus dem Film. Achte insbesondere darauf, auf welche Kleinigkeiten der Film deinen Blick lenkt. Ergänze die Übersicht danach in einer anderen Schriftfarbe mit weiteren Beispielen aus dem gesamten Film.

Wichtige Menschen für Ben	Wichtige Gewohnheiten für Ben
Wichtige Orte für Ben	Wichtige Erinnerungen für Ben

Beschreibe, wie Ben sich in diesem Moment vermutlich fühlt.

b) Wie es Ben geht

Der Umzug für Ben ist eine große Herausforderung. Zunächst muss er lernen, mit seiner Trauer umzugehen. Beschreibe, wodurch Bens Gefühle auf den folgenden Bildern aus dem Film ausgedrückt werden. Achte dabei etwa

- auf die Entfernung der Kamera zu Ben
- auf den Blickwinkel, aus dem wir Ben sehen
- auf den Umgang mit Licht und Schatten und wie das Bild dadurch wirkt

Schreibe zu jedem Bild einen Gedanken aus der Sichtweise von Ben.



1



2



3



4

Aufgabenblock 3: Tariqs Geschichte

a) Aleppo

Tariq kommt aus Aleppo. Informiert euch in Kleingruppen darüber, wo diese Stadt liegt und was dort seit 2011 passiert ist. Tragt eure Ergebnisse in einem Schaubild zusammen.

Link-Tipps

Ein Artikel über Aleppo auf der Website der Kindernachrichtensendung „logo“:
<https://www.zdf.de/kinder/logo/gewalt-in-syrien-100.html>

Ein Beitrag der Kindernachrichtensendung „logo“ vom 1. Mai 2019:
<https://www.zdf.de/kinder/logo/kinder-in-aleppo-in-syrien-100.html> (Abrufdatum: 31. Januar 2020)

b) Erinnerungen

In wenigen Szenen lässt ZU WEIT WEG erahnen, was Tariq in der Vergangenheit erlebt haben mag. Manche Beobachtungen wecken in Tariq vermutlich Erinnerungen an seine Flucht und den Krieg in seinem Heimatland Syrien. Beschreibe, wie es Tariq in den unten abgebildeten Szenen aus dem Film gehen und woran er denken könnte.



1

Feueralarm in der Schule



2

Besuch mit Ben in Niederkirchbach



3

Beim Spielen

c) Was Tariq erlebt haben könnte

Manches von Tariqs Vergangenheit bleibt im Film bewusst unerzählt. Tragt in Kleingruppen zusammen, was wir über seine Herkunft, seine Familie und sein Leben in Syrien wissen. Füllt danach die Leerstellen von Tariqs Geschichte: Wie könnte er nach Deutschland gekommen sein? Was könnte er erlebt haben?

d) Kinder und Jugendliche auf der Flucht

Weltweit sind derzeit etwa 28 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren auf der Flucht, viele davon allein. Auch Tariq in ZU WEIT WEG ist ein so genannter unbegleiteter Flüchtling.

Bearbeitet die folgenden Fragen in Kleingruppen:

- Welche Gründe gibt es dafür, dass Menschen – vor allem auch Kinder und Jugendliche – aus ihrer Heimat fliehen müssen? Welchen Gefahren sind sie dabei ausgesetzt? Tragt eure Antworten auf einem großen Blatt zusammen und besprecht eure Ergebnisse danach gemeinsam in der Klasse.
- Welche Hilfe brauchen Kinder, die sich in einer ähnlichen Lage wie Tariq befinden – sowohl während ihrer Flucht als auch danach? Wie sollten Erwachsene sich ihnen gegenüber verhalten? Wie kann ihnen Sicherheit geboten werden?

Aufgabenblock 4: Ben und Tariq

a) Wie Ben und Tariq Freunde werden

Erzähle anhand der folgenden Szenenbilder aus dem Film nach, wie Ben und Tariq Freunde werden. Erkläre anhand dieser Entwicklung, was eine Freundschaft auszeichnet und was wichtig für eine Freundschaft ist. Beschreibe auch, wie die wachsende Freundschaft durch die Bilder gezeigt wird. Achte etwa darauf, wann wir Ben und Tariq einzeln in Bildern sehen oder wie wir sie gemeinsam sehen.



1



2



3



4



5



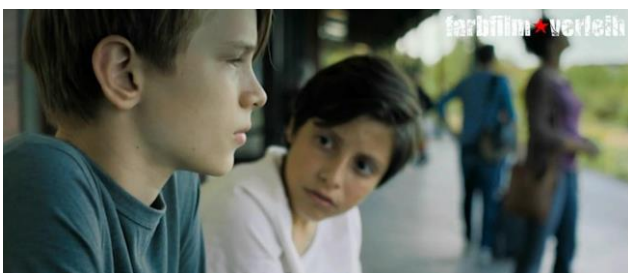
6



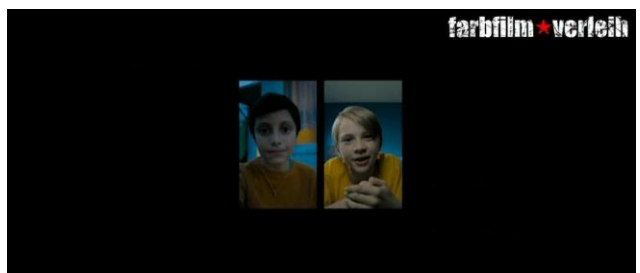
7



8



9



10

b) Ähnlich oder nicht ähnlich?

In einer Szene des Films fährt Ben mit Tariq zu dem Bergbaugebiet in der Nähe seines alten Heimatdorfs und zeigt ihm, wie erste Häuser abgerissen werden (siehe auch Bild 8 aus Aufgabe a).

TARIQ

Bagger macht alles kaputt! Wie bei uns Bomben.

BEN

Nee. Also nicht wie bei euch. Hier bekommt jeder ein neues Zuhause. Sogar die Haselmäuse bekommen eins. Hier ist ja kein Krieg. Wenn die Kohle weg ist, dann wird wieder zugemacht. Dann kommen Felder hin. Oder ein See.

TARIQ

Traurig. Keine Heimat mehr. Oder?

BEN

Nee. Ist doch alles gut bei mir. Bei dir ist es was anderes. Das ist schlimm.

Dialogauszug aus ZU WEIT WEG

Besprecht in Kleingruppen:

- Was verbindet Tariq und Ben?
- Warum kann Tariq Ben verstehen?
- Was meint ihr: Sind ihre Gefühle vergleichbar?
- Wie hilft Tariq Ben in diesem Moment?

c) Abschied und Aufbruch

Sowohl Tariq als auch Ben müssen lernen, immer wieder Abschied zu nehmen. Trotzdem beginnt zugleich auch immer etwas (gutes) Neues. Nennt Beispiele aus dem Film.

Der Umzug nach Düren

- macht Ben traurig, weil...
- lässt ihn aber auch erkennen, dass...

Auch Bens ältere Schwester Isa

- fühlt sich zunächst in Düren nicht wohl, weil...
- Das ändert sich, als...

Am Ende des Films zieht Tariq erneut um: Er lebt von nun an bei seinem Bruder Kheder in den Niederlanden.

- Für Ben ist der Abschied von Tariq schlimm, weil...
- Aber gleichzeitig...

Hast du selbst schon einmal erlebt, dass eine Veränderung sowohl traurig ist als auch zu etwas Gutem führen kann? Erzähle darüber – wenn du möchtest.